

ZENTRALASIATISCHE STUDIEN

des Seminars für Sprach- und Kulturwissenschaft
Zentralasiens der Universität Bonn

8

1974

Kommissionsverlag Otto Harrassowitz Wiesbaden 1974

Heissig, Walther (Bonn)

EIN UNBEKANNTES DRUCKFRAGMENT AUS TURFAN IM BRITISCHEN MUSEUM, LONDON

In jüngster Zeit sind zu der bekannten und veröffentlichten Zahl von frühen mongolischen Druckfragmenten und Handschriften aus Khara Khoto[1] und Turfan[2] in uiguro-mongolischer Schrift noch einige weitere kleine Fragmente hinzugekommen. Es sind dies fünf weitere Fragmente aus der Berliner Sammlung, die L. LIGETI[3] bearbeitet hat, und zwei Fragmente der Sammlung KOZLOV aus Khara Khoto, die jüngst von N. Ts. MUNKUEV[4] veröffentlicht wurden, ferner ein Fragment eines Befehlsschreibens aus Turfan[5], eine militärische Bestandsmeldung, die in Kyōtō aufbewahrt wird, und ein bisher noch unbekanntes Fragment aus Turfan in Berlin, die beide H. FRANKE behandelt hat.[6]

An 'P'ags pa Texten sind hier noch zu ergänzen eine Inschrift aus T'ai-yüan und eine Inschrift auf einem Weinkrug[7], ferner ein mongolisch-chinesisches Buchfragment[8].

So scheint es an der Zeit, auch ein kleines Druckfragment[9] aus Turfan anzuzeigen, das sich, von Sir Aurel STEIN aufgefunden, heute mit zwei winzigen handschriftlichen Fragmenten der gleichen Provenienz[10] im Britischen Museum, London, befindet.[11]

Or. 8212/107 ist ein einseitig in uiguro-mongolischer Schrift bedrucktes Fragment vergilbten Papiers in der Form eines Hochrechtecks, 18,5 cm an seiner höchsten Stelle hoch, 5 cm an der breitesten Stelle, das aus einer grösseren Seite herausgerissen ist. Es sind nur zwei Zeilen gedruckten Textes enthalten. Der Abstand zwischen den beiden gedruckten Zeilen beträgt 16,5 mm. Der untere Rand des Druckspiegels ist durch eine dünne und eine dicke Linie in der gleichen Weise begrenzt, wie sie auch der Druck des Bodhicaryāvatāra-Kommentares von 1312[12] und das Fragment einer vermutlichen Übersetzung des Ta Yüan t'ung-chih in das Mongolische von 1324/25[13] aufweisen. Der obere Rand des Druck-

spiegels fehlt. Zwischen die gedruckten Zeilen sind später in einem etwas jüngeren kursiven Schriftduktus drei Zeilen eines anderen handschriftlichen Textes eingefügt, von dem zwei lesbar sind. Das Mittel-d (D_2) weist starke Ähnlichkeiten mit der Schreibung des d_2 auf, wie sie im Turfan-Fragment TM 1o2c[14] und für die Zeit von 1324 - 1453[15] belegbar ist.

Die erhaltenen zwei Druckzeilen des Fragmentes Or.8212/1o7 lauten in Umschrift:

(1) /////. olan ü[kü] gsed-i gekü̈i u ////
(2) /////[üile]dčü bürün. busud ükügsed
(3) ////////////////////////////d ////

Die handschriftlichen Hinzufügungen lauten:

(1a) (unleserlich)
(2a) /// gigül bui ta ba ber ede ken-ü /////
(3a) //// tügeül bodi bui ba tede-i oron

Die Zuweisung der zwei handschriftlichen Zeilen zu einem bestimmten Werk scheint mir nicht möglich. Das Auftreten des Wortes bodi < Skr. bodhi - "Vollendung, Heiligkeit, Erleuchtung eines Buddha oder Bodhisattva"[16] lässt lediglich die Vermutung zu, dass diese spätere handschriftliche Einfügung buddhistischen Inhalts war.

Auch der Wortbestand des Druckfragmentes beläuft sich auf nur 6 Worte:

olan (1) "viele"
gekü̈i (1) "genannte, so gesagt"
/// dčü (2) [üiledčü] "tuend, machend"
busud (2) "andere"
bürün (2), Praeparativum conv. von "sein"
ükügsed (1,2), Plural von "gestorben".

Daraus ist auch kaum ein Hinweis auf eine Zuordnung zu einem bestimmten Werk zu gewinnen, noch eine zusammenhängende Übersetzung. Die wenigen Worte aber erlauben es dennoch, auf Grund paläographischer Eigenheiten gewisse Überlegungen bezüglich der Datierung des Druckfragmentes anzustellen. Die engsten graphischen Übereinstimmungen bestehen mit dem Druck des Bodhicaryāvatāra-Kommentares von 1312 und dem vermutlichen Fragment einer Ta-Yüan t'ung-chih-Übersetzung von 1324/25.

Die schon von N.Ts.MUNKUEV als für diese beiden Drucke typisch für a_3, n_3 und Schluss-d (d_3) bezeichneten Formen "of a 'tooth' which is nearly twice as long as the 'teeth' of the middle letters and are curved forwards and, in their appearance, are nearly identical with the middle ǰ..." [17] erscheinen ebenfalls hier.

Das Mittel-d (d_2) in Zeile 2 ...dčü, das auch in der sonst nicht erhaltenen Zeile zweimal rudimentär auftritt, gleicht dem Mittel-d des Drucks von 1312[18]; vor allem aber in der Verbindung mit č als -dčü findet es sich nur als üiledčü in Bca 1312, 161r: 2, weshalb wir auch hier ///dčü in üiledčü restituieren möchten.

Olan in Zeile 1 stimmt mit Bca, 157r: 14 und 163v: 3 überein.
ükügsed - "die Gestorbenen", mit einem uigurischen d_3 geschrieben, deckt sich sonst völlig mit der Ausformung des ükügsen in Bca 1312, 16ov: 4.
gekü̈i, Zeile 1 hat die gleiche Aufspaltung des Kaph wie
keme - u.a. in Bca 1312, 156v: 5; die Verdickung des i-Aufschwunges im -kü̈i deckt sich mit Bca 1312 in den Endungen -kü̈i wie in kereldükü̈i, 159r: 4, sowie in bui im Ta-Yüan t'ung-chih-Fragment.[19] Auf keinen Fall ist kegür -"Leichnam" zu lesen, was ein genetivisch verstandener Kontext olan ükügsed-i nahelegen würde: olan ükügsed-i kegür, - "der vielen Gestorbenen Leichen"; das r dieser Zeit ist deutlich bis in das 15.Jahrhundert[20] von Schluss-i unterschieden. Noch im Hsiao-ching-Druck[21] ist das r in kegür nicht mit einem i zu verwechseln. bürün in Zeile 2 entspricht vollkommen der Form in Bca 1312. 156r: 9; busud, Zeile 2 gleicht ebenfalls der Form in Bca 1312, 156v: 12, 157v: 6.

Zusammenfassend kann als Folgerung der paläographischen Übereinstimmung das Londoner Druckfragment als im Zeitabschnitt von ⟵ 1312 – 1324/25 ⟶ entstanden angesehen werden.

Aus den graphischen Übereinstimmungen ist aber kaum ein Hinweis auf die inhaltliche Zuordnung des Londoner Fragmentes zu gewinnen, selbst dann nicht, wenn man in Betracht zieht, dass auch der Zeilenabstand von 16,5 mm des Bca-Kommentardrucks von 1312 der gleiche ist wie der des Londoner Druckfragmentes. Der Plural ükügsed - "die Gestorbenen" tritt in der Übersetzung des Bca durch Č'os kyi 'od zer nach dem Befund der ältesten bekannten Bca-Fragmente aus Olon süme[22], wie auch aller anderen mir zugänglichen Bca-Fassungen[23] nicht auf.

So bleibt nur die Möglichkeit, dass es sich um ein Bruchstück aus dem Kommentar des Č'os kyi 'od zer von 1312 handeln könnte, und zwar zu Strophe VI, 2o der mongolischen Bca-Übersetzung:

(1) J̌obalang ud-i yaγun-a ba ülü ülin
(2) Urin terigüten dayisun-i daruγči.
(3) Tede ilaγuγči baγatur kemekü bolai
(4) Busud ču ükügsen-i alaγči bui[24)]

(1) Die Schmerzen, was immer sie auch seien, nicht beachtenden
(2) Zornigen und ähnliche, sind Besieger der Feinde,
(3) Man nennt sie siegreiche Helden;
(4) Andere wieder sind [nur] Mörder der Gestorbenen.

Gegen eine solche Identifizierung des Londoner Druckfragmentes allerdings spricht das leichtere, vom Bca-Druckfragment von 1312 abweichende Papier, das ausserdem im Gegensatz zum zweiseitig bedruckten Bca-Druckfragment nur einseitig bedruckt ist. Einseitig bedruckt ist das graphisch mit dem Londoner Druckfragment übereinstimmende Fragment des Ta-Yüan t'ung-chih, doch ist dessen unterer Rand unterhalb des zweifachen Begrenzungsstriches des Druckspiegels kürzer, als dies im Londoner Fragment der Fall ist, auch sind beim vermutlichen Ta-Yüan t'ung-chih-Druck die Zeilen bis knapp an die untere Druckspiegelbegrenzung herabgeführt, während sie beim Londoner Druckfragment bereits 15 mm oberhalb der Druckspiegelbegrenzung enden. Mit anderen mongolischen, vor allem den als Leporello-Bücher gedruckten Fragmenten aus Turfan besteht keine Ähnlichkeit der Maße. Im Turfan-Fragment der Mahākālī-Hymne des Č'os kyi 'od zer (TM 4o) ist das d viel dicker und plumper geschnitten.

So bleibt die Zugehörigkeit des Londoner Druckfragmentes weiterhin im Dunkeln; gesichert scheint nur seine Entstehung im frühen 14. Jahrhundert.

* * *

Anmerkungen

1) V.KOTWICZ in: P.K.KOZLOV, Mongolija i Amdo i mertvyi gorod Charachoto, [1]Moskau 1923, 561-565; [2]Moskau 1947, 3o2-3o4; F.W.CLEAVES, An Early Mongolian Loan-Contract from Qara-qoto, HJAS XVIII: 1955, 1-49, mit einer englischen Übersetzung der Bemerkung V.KOTWICZ's.
2) E.HAENISCH, Mongolica der Berliner Turfan-Sammlung, I, Berlin 1954; II, Berlin 1959. Für Literatur und Ausgaben L.LIGETI, Monuments préclassiques 1: XIII[e] et XVI[e] siècles, Monumente Lingua Mongolica Collecta II, Budapest 1972.
3) Fragments Mongols de Berlin, AOH XXIV: 1971, 139-164.
4) Two Mongolian Printed Fragments from Khara-Khoto, Mongolian Studies (ed. L.LIGETI), Budapest-Amsterdam 197o, 341-357.
5) G.KARA, Un fragment Mongol de Tourfan, AOH XXV: 1971, 165-171; HUANG WEN-PI, T'u-lu-fan K'ao-ku chi, Peking 1954, Tafel XIV, Nr. 17, Tafel XV, Nr.18; L.LIGETI, Monuments préclassiques 1, 233; H.FRANKE, Ein mongolisches Brieffragment aus Turfan, ZAS 5: 1971, 17-26.
6) Zwei mongolische Textfragmente aus Zentralasien, Mongolian Studies, 137-147; L.LIGETI, Monuments préclassiques 1, 16-17.
7) H.FRANKE, Eine unveröffentlichte 'P'ags-pa-Inschrift aus T'ai-yüan, Collecteana Mongolica (As.Forschg. Bd. 17), Wiesbaden 1966 (Festschrift für Prof. Dr.Rintchen), 49-57.
8) TANAKA KENJI, Tōhō Gakuho 32: 1962, 19o; H.FRANKE, Ein mongolisch-chinesisches Buchfragment der Yüan-Zeit, Serta Tibeto-Mongolica (ed. R. KASCHEWSKY, K.SAGASTER, M.WEIERS), Wiesbaden 1973, 97-1o3.
9) Or. 8212/1o7.
1o) Or. 8212/1o8 mit drei unleserlichen Worten beschrieben und Or.8212/1o9 mit zwei Worten, von denen nur belge mit Sicherheit zu lesen ist.
11) Ich bin Herrn E.GRINSTEAD für die Zugänglichmachung und Herrn K.B. GARDNER für Maßangaben, die er mir am 1o.3.1969 übersandte, zu Dank verpflichtet.
12) E.HAENISCH Mongolica der Berliner Turfan-Sammlung I, Abbildungstafeln.
13) N.Ts.MUNKUEV, op.cit., 344.
14) H.FRANKE, Zwei mongolische Textfragmente aus Zentralasien, Mongolian Studies (ed.L.LIGETI), Budapest-Amsterdam 197o, 147.
15) D.KARA, Knigi mongol'skich kočevnikov, Moskau 1972, 66.

16) F.D.LESSING, Mongolian-English Dictionary, 1o9.

'7) Op.cit. 344.

18) D.KARA, Knigi mongol'skich kočevnikov, 67.

19) N.Ts.MUNKUEV, a.a.O., 351, 4.

2o) D.KARA, op.cit. 67.

21) Ačilalt nomyn tuhaj, Studia Mongolica III: 12, 1961, 37r, 7.

22) Die mongolischen Handschriftenreste aus Olon süme, Innere Mongolei, Asiatische Forschungen (in Vorbereitung)

23) Bodisung narun yabudal-dur oroqui neretü šastir (L6), W.HEISSIG, A rare Mongolian Bodhicaryāvatāra-Ms. in New Delhi, Studies in South, East and Central Asia, New Delhi 1968, 45-51; Bodisung cari-a avatar-a-yin teyin büged nomlaqui tayilburi, (M 48o) (W.HEISSIG - C.R.BAWDEN, Catalogue of Mongol Books, Manuscripts and Xylographs, Kopenhagen 1971, 39-4o); Tandjur-Fassung (1748). L.LIGETI, (ed.) Mongol Nyelvemléktár VII, Budapest 1966, Ms.Kovalevski, B.Ja.VLADIMIRCOV, Bodhicaryāvatāra, Cantideva, Bibliotheca Buddhica XXVIII, Moskau-Leningrad 1929.

24) L6: 21v: 14; M48o, VI/3v: VLADIMIRCOV, BB XXVIII, 6o-61; L.LIGETI, ML VII, 73.



18,5 cm